



Kinderarzt und Fetalchirurg Thomas Kohl ist der einzige Mediziner in Deutschland, der Ungeborene minimal-invasiv, also ohne große Schnitte, operiert und ihnen eine Möglichkeit zum Überleben gibt. BILD: UMM

**Fetalchirurgie:** Thomas Kohl behandelt kranke Kinder schon im Mutterleib

# „Er hat uns die Chance gegeben, zu kämpfen“

Von unserem Redaktionsmitglied  
Miray Caliskan

Sofie musste um ihr Leben kämpfen, da war sie erst 22 Wochen alt – und nicht einmal auf der Welt. Ihre Mutter Doreen Zieglmeier-Schedlbauer, die aus der Nähe von München stammt, bekam die Diagnose, dass ihre noch ungeborene Tochter an einer seltenen Erkrankung namens „Zystische adenomatoide Malformation der Lunge“ (CCAM) litt. Mehrere kleine und große Zysten waren so gewuchert, dass sie das Herz der Kleinen verdrängten, ihr rechter gesunder Lungenflügel konnte sich nicht entfalten. Sofie konnte so nicht richtig atmen. Die Häufigkeit der Krankheit? Eins zu 11 000 bis eins zu 35 000. Die Überlebenschance? Unter fünf Prozent.

„Die Mediziner gaben auf und rieten zu einer Spätabtreibung“, erinnert sich Zieglmeier-Schedlbauer. „Wir sind durch die Hölle gegangen.“ Die damals 40-Jährige entschied sich dagegen, kämpfte für Sofie und stieß auf einer Webseite für Mütter mit schwerkranken Kinder auf den Namen Thomas Kohl – ein Mediziner, der nun an der Universitätsmedizin Mannheim (UMM) arbeitet.

## Geringes Risiko

Was Kohl macht, das können nicht viele. Über winzige Zugänge zur Fruchthöhle der Schwangeren operiert er Ungeborene, die nach der Geburt nicht lebensfähig wären oder denen erhebliche Behinderungen drohten. Seit 25 Jahren erforscht er sogenannte minimal-invasive Eingriffe – Operationen, ohne größere Schnitte – und hat gemeinsam mit Kollegen aus San Francisco und Münster eine ganz besondere Operationstechnik entwickelt.

Im Gegensatz zur sogenannten offenen Fetalchirurgie, also vorgeburtliche Operationen im Mutterleib, behandelt Koch Herzfehler, komplizierte Zwillingsschwangerschaften, Zwerchfellhernien, Spina Bifida („Offener Rücken“) und weitere Erkrankungen mit Instrumenten, die so dünn sind wie eine Kugelschreibermine. Und das, ohne die Ungeborenen aus der Gebärmutter zu entnehmen. Etwa so kann man sich das vorstellen: Kohl schiebt ein kleines Röhrchen bis in die Gebärmutter der Schwangeren. Mit ruhigen Handgriffen deckt er dann offe-

## Der Chefarzt

- Thomas Kohl studierte von 1983 bis 1990 **Medizin** an der Universität-Gesamthochschule Essen.
- 2001 legte er die Prüfung zum Facharzt für **Kinderheilkunde** ab und habilitierte sich im gleichen Jahr.
- In Bonn wurde er 2000 **leitender Oberarzt** des von ihm gegründeten Deutschen Zentrums für Fetalchirurgie und minimal-invasive Therapie (DZFT).
- 2010 wechselte er als **Chefarzt** des DZFT an das Universitätsklinikum Gießen und Marburg. Seit Juli 2018 leitet er es am **Uniklinikum Mannheim**.



Sofie ist im Juni in Mannheim auf die Welt gekommen. BILD: ZIEGLMEIER-SCHEDLBAUER



Pressegespräch am UMM (v.l.): Dirk Schuhmann, Thomas Kohl, Frederik Wenz und Marc Sütterlin. BILD: BLÜTHNER

nes Rückenmark wasserdicht ab, behebt Löcher im Zwerchfell oder verschließt mit einem Laser Gefäße auf dem Mutterkuchen. Die Methode ist schonend – für Mutter und das Kind – und birgt laut Kohl nur wenige Risiken. „Ein Fruchtwasserleck kann beispielsweise auftreten, oder das Kind kann zu früh geboren werden“, sagt Kohl. Die Wahrscheinlichkeit einer Fehlgeburt läge allerdings bei unter fünf Prozent. „Kinder, die normalerweise eine Überlebenschance von zehn Prozent haben, bekommen mit der Fetalchirurgie eine von 70 Prozent“, sagt er.

## Zu experimentell?

150 bis 200 Eingriffe nahm er im Jahr am Gießener Uniklinikum vor. Seit Juli dieses Jahres ist er an der UMM und bietet dort als Chefarzt am Deutschen Zentrum für Fetalchirurgie und minimal-invasive Therapie (DZFT) weltweit das größte Spektrum minimal-invasiver Behandlungstechniken für erkrankte Ungeborene an. Es ist ein Alleinstellungs-

merkmal des UMM: Mediziner aus der Frauenklinik, der Neugeborenenmedizin, Urologie, Radiologie und Fetalchirurgie treffen sich erstmals an einem Standort. Neben der UMM gibt es nur wenige weitere Zentren, die Fetalchirurgie betreiben. „In Deutschland liegen die größten in Bonn, Hamburg und Gießen“, sagt Kohl. Selbst im Ursprungsland USA sind fetalchirurgische Operationen bis heute experimentelle Behandlungsversuche – ein Stichwort, das von vielen Skeptikern benutzt wird. „Dass die Schlüssel-Chirurgie zu experimentell sei, höre ich sehr oft“, sagt Kohl. „Und das, obwohl mehrere Studien die Wirksamkeit klar belegen.“

Sofie wurde wie viele andere Kinder von Kohl gerettet. Er stach ihre Zysten durch und füllte sie mit Alkohol aus. Nach ein paar Tagen fing ihre Lunge an zu wachsen, ihr Herz stand nicht mehr unter Druck. „Er hat uns als einziger die Chance gegeben, für unsere Tochter zu kämpfen“, sagt Zieglmeier-Schedlbauer.

**Arbeitsmarkt:** Zahl der arbeitslosen Frauen und Männer sinkt leicht

# Ein Juli ohne „Sommerknicke“

Von unserem Redaktionsmitglied  
Roger Scholl

In vielen Agenturbezirken knickte der Arbeitsmarkt im Juli leicht ein, eine durchaus übliche Entwicklung in den Sommermonaten, versichern die Experten. In Mannheim war das anders, die Zahl der Männer und Frauen ohne festen Job ging in der Stadt sogar – ganz leicht – zurück: Mit 8043 Menschen waren vier weniger arbeitslos gemeldet als noch im Juni. Eine statistisch minimale Veränderung zwar, doch eine einschneidende für die, die nicht mehr „stempeln“ gehen müssen.

## Stellenmarkt boomt

Vier weniger, das lässt die Quote auf 4,8 Prozent verharren, doch der Vergleich mit dem Juli 2017 spricht eine deutliche Sprache. Damals standen 726 Männer und Frauen mehr ohne Job da als in diesem Juli, das ist ein Rückgang um mehr als acht Prozent. Die meisten – es sind fast 5000 – der gegenwärtig Arbeitslosen beziehen Grundsicherung, im Volksmund Hartz IV, viele von ihnen sind länger arbeitslos oder haben andere Vermittlungshandicaps. Dennoch fanden 469 Menschen aus diesem Personenkreis im Juli eine neue Arbeits-

stelle, 293 nahmen an Ausbildungs- oder sonstigen Maßnahmen teil.

Erfreulich ist die Entwicklung auf dem Stellenmarkt, hier legte der Agenturbezirk noch einmal zu: 4138 Arbeitsplätze waren zum Monatsende unbesetzt, das sind fast 600 mehr als im Juli 2017. Und auch der Zugang an offenen Stellen (rund 1100) lag im Juli 2018 ganz leicht über dem Vorjahreswert.

Werfen wir einen Blick auf die Branchen, die derzeit viele Mitarbeiter suchen, dann steht wie immer die Zeitarbeit weit vorne. Im Juli meldeten die Arbeitnehmerüberlassungsunternehmen, so die korrekte Branchenbezeichnung, fast 2000 offene Stellen, rund 400 mehr als im Jahr zuvor. Besonders gefragt sind nach wie vor Fachkräfte in den Pflegeberufen, aber auch in der Lagerlogistik, im kaufmännischen Bereich oder in der Buchhaltung.

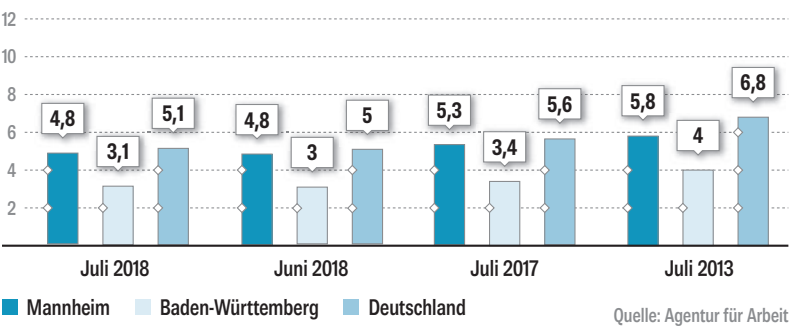
Der Lehrstellenmarkt ist angespannt – aber ganz anders als zu früheren Zeiten. Fehlten einst massenhaft Ausbildungsplätze, ist inzwischen der Mangel an Bewerbern eklatant: Nur 458 von ihnen waren im Juli noch unversorgt, gleichzeitig suchten die Unternehmen in der Stadt 802 Auszubildende, also fast doppelt so viele.

## Arbeitsmarkt in Zahlen

Monatsdaten für die Hauptagentur Mannheim

	Juli 2018	Juni 2018	Juli 2017	Juli 2013
Arbeitslose	8043	8047	8769	9035
Offene Stellen	4138	3760	3557	2281

## Arbeitslosenquote in Prozent



## KOMMENTAR



Miray Caliskan über die letzte Rettung im Mutterleib

# Hoffnung für Hoffnungslose

Fünf Prozent Überlebenschance. Das ist nicht viel. In einem Moment freut man sich unendlich auf das Ungeborene, im nächsten wird plötzlich von allen Seiten zu einer Abtreibung geraten. Die betroffenen Eltern wissen nicht mehr weiter. Für das Kind kämpfen oder es von seinem Leid befreien?

Ein vielleicht einziger Versuch, das hoffnungslos kranke Kind zu retten, bietet die Fetalchirurgie. Die minimal-invasiven Eingriffe an Ungeborenen – man kann es nicht anders beschreiben – gleichen einem Wunder. Betroffene Paare bekommen eine einmalige Chance, dass ihr Kind mit guter Lebensqualität leben und vor allem überleben kann. Mutter und Kind werden während des Eingriffs nicht groß belastet, Schmerzen spüren sie schon gar nicht. Ja, was braucht es noch? In Deutschland besteht ganz klar Aufholbedarf.

Die Technik muss flächendeckend vorgestellt, Schwangere, die ein krankes Kind in sich tragen, müssen dringend aufgeklärt werden – von Frauenarzt und Pränatalmediziner, bevor die Aussage fällt, dass eine Abtreibung am sinnvollsten erscheint. Denn im schlimmsten Fall kann man die Betroffenen gar nicht mehr vom Gegenteil überzeugen. Sie zweifeln und fragen sich, welchem Mediziner sie nun glauben sollen. Ist das die Lösung? Fetalchirurgie ist ein kleines Gebiet, aber im Einzelfall existenziell.

## Was morgen wichtig ist

- „Ein Käfig voller Narren“ Die Freilichtbühne in der Kirchwaldstraße führt um 20 Uhr die Kult-Komödie „Ein Käfig voller Narren“ auf.

## ANZEIGE

# Wir können Küchen

**GRATIS: Planungs-Service** **GRATIS: Aufmaß-Service**

Preis ohne Dekoration, Wandpaneele, Armatur, Beleuchtung ab **5998,-**

Elegante Küchen-Raumlösung im Farbton Sand/Eiche Havelland Nachbildung, große Frontenvielfalt, Größe ca. 320 + 270 cm, komplett mit SIEMENS-E-Geräten:

- SIEMENS Hochbaubackofen HB510ABRO, EEK A++
- SIEMENS Glaskeramik-Kochfeld, ET645HE17
- SIEMENS Kühl-/Gefrierkombination, KI18VVF30, EEK A++
- Design-Inselesse, Spezial-Hersteller, COI953.3S, EEK D
- Geschirrspüler, Lieferung und Montage gegen Mehrpreis (EEK = Energieeffizienz-Klasse)

**TEAM 7**

möbel · küchen  
**peeck**  
www.moebel-peeck.de

**99,2% Ihrer Bewertungen waren positiv**  
im Gästebuch unter www.moebel-peeck.de (Zeitraum Jan.-Dez. 2017)

**Neu bei uns**

**Wir laden Sie ein zu einer für Sie unverbindlichen Wunsch-Planung**

In unserem Mannheimer Einrichtungshaus bieten wir Ihnen reduzierte Angebote im Teil-Räumungs-Verkauf wegen Wasserschaden!

Westfalia Möbel-Peeck GmbH  
MO-FR 10-19 Uhr, SA 10-18 Uhr  
● Worms, Petrus-Dorn-Str. 9  
● Mannheim, Turbinenstr. 30-32